

Kurz notiert

Haushaltsberatung
im Mittelpunkt

Stulln. (ohr) In der Gemeinderatssitzung heute um 19 Uhr stehen die Beratung und der Erlass der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes einschließlich Stellen- und Finanzplan sowie das Investitionsprogramm im Mittelpunkt. Des Weiteren liegen dem Gremium zwei Bauvorhaben der Pharma Stulln vor: der Bauantrag auf Nutzungsänderung eines Hochregallagers in eine Produktionshalle mit Raumtechnik sowie der Antrag auf Neubau von Lagerzelten.

Tagesausflug in die
Kulturhauptstadt

Stulln. (eca) Der Gartenbau- und Ortsverschönerungsverein unternimmt am Sonntag, 26. Juli, einen Tagesausflug in die Kulturhauptstadt Pilsen. Das Programm: Abfahrt um 7 Uhr in Stulln, vormittags Stadtführung in Pilsen, nachmittags Führung in der St.-Bartholomäus-Kathedrale sowie der Pilsener-Urquell-Brauerei mit Bierprobe. Die Ankunft in Stulln ist etwa um 17 Uhr. Der Preis beträgt 20 Euro. Anmeldungen bei Hubert Obermeier, Tel. 2169, oder Rita Schatz, Tel. 1370.

„Pfungstümmel“
zieht durchs Dorf

Fensterbach-Wolfring. Der „Pfungstümmel“ zieht am Sonntag durchs Dorf. Alle Kinder sind eingeladen. Treffpunkt zum Abmarsch ist um 12 Uhr bei Familie Scharf, Kugelweg 3. Anschließend gemeinsames Essen.

Hilfe unter
Nachbarn

Schmidgaden. (tib) Die Seniorenbeauftragten aus den einzelnen Ortsteilen versuchen, eine Nachbarschaftshilfe zu organisieren. Nach intensiven Vorbereitungen und einer Fragebogenaktion wurde der Kommune eine Förderung in Höhe von 10 000 Euro zugesagt. Konkret geht es zum Beispiel um Unterstützung bei Beschaffungen, Arztfahrten, Gartenpflege oder Hilfe im Haushalt. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, eine Nachbarschaftshilfe ins Leben zu rufen und sie unter die Trägerschaft der Kommune zu stellen. Ebenso ohne Gegenstimme billigte er den Bedarf, den die vier Gemeindefeuerwehren für dieses Jahr angemeldet hatten. Den Auftrag erteilte der Rat der Firma Sturm. Ihr Angebot liegt bei 12 477 Euro.

Erinnern an todbringende Jahre

Es sind Gefallene, aber keine Helden, an die das Denkmal am Friedhof erinnert. Mit viel Geld wurde das Bauwerk nun wieder in Schuss gebracht.

Schwarzenfeld. (mab) Auf 140 Jahre Vereinsgeschichte kann die Soldaten- und Kriegerkameradschaft im nächsten Jahr zurückblicken. Bereits jetzt freut sich der Traditionsverein über ein vorgezogenes Jubiläumsgeschenk. Das Kriegerdenkmal, das im Wesentlichen im Jahre 1922 auf Initiative des damaligen Vorsitzenden Josef Bartmann erstellt wurde, war in den vergangenen Wochen einer umfassenden Sanierung unterzogen worden. Wie neu präsentiert sich nun dieses Zeichen des Gedächtnisses an die Opfer der Kriege, insbesondere der Gefallenen des Ersten Weltkrieges.

Zeichen gegen Vergessen

„Waren es wirklich Helden, die ohne jemals gefragt zu werden, ob sie das wollen, in den todbringenden Krieg geschickt wurden?“ fragte Pfarrer Heinrich Rosner am Anfang des ökumenischen Wortgottesdienstes. Zusammen mit Pfarrerin Heidi Gentzwein hatte er die Gestaltung der kirchlichen Feier inne.

Als ein Zeichen gegen das Vergessen wertete Bürgermeister Manfred Rodde vor der Südwand des Fried-



Nach seiner Renovierung gab es am alten Kriegerdenkmal am Friedhof eine ökumenische Andacht mit Soldaten, Reservisten und Vertretern des Marktes. Bild: mab

hofs das von der Firma Eis generalüberholte Denkmal. „Namen vieler Schwarzenfelder Gefallener und Vermisster sind auf den Tafeln festgehalten und geben heute noch ein Zeugnis“, so das Marktoberhaupt. Einer Gemeinschaftsaktion von Verwaltung und Bauhof, sowie der Firmen Eis und Stoff sei es zu verdanken, dass mit einem Aufwand von etwa 12 000 Euro diese Neusegnung möglich ist, erläuterte Rodde. In Anwesenheit

von Hauptmann Michael Meissner und einer Soldatenabordnung der Patenkompanie, der 2./Panzerbataillon 104, sprach der Vorsitzende der Kameradschaft, Uwe Keunicke, allen am Bau Beteiligten seinen Dank aus. Bezirksvorsitzender Josef Hartinger hatte es sich ebenfalls nicht nehmen lassen, beim Festakt dabei zu sein. „Mit dem Ende des schrecklichsten halben Jahrhunderts deutscher Geschichte vor genau 70 Jahren, dürfte

jedem klar sein, dass solche Kriegerdenkmäler als Zeichen der Warnung und Mahnung stehen müssen“, appellierte der Vorsitzende an die Versammelten.

Das Lied vom „Guten Kameraden“, eindrucksvoll intoniert von der Musikkapelle Schwarzenfeld unter Leitung von Sepp Lobenhofer, und unüberhörbare drei Böllerschüsse rundeten den Festakt feierlich ab.

Einblicke in Chemie-Unternehmen

Fluorchemie, Nabu-Oberflächentechnik und Pharma Stulln bieten Informationsabend zur Ausbildung

Stulln. (ohr) Die Unternehmen Fluorchemie, Nabu-Oberflächentechnik und Pharma Stulln gingen in die Offensive: Sie luden interessierte Jugendliche zu einem Informationsabend zum Thema „Ausbildung 2016 im Industriepark Stulln“ ein.

Der Betriebsleiter und Prokurist der Fluorchemie Stulln (FCS), Johann Vetter, begrüßte im Namen der Standortfirmen die jungen Besucher mit ihren Eltern in der Werkskantine und freute sich über die starke Resonanz. Mit einer Präsentation stellten Vertreter ihre Betriebe und schwerpunktmäßig die chemischen Berufe vor. Sie gewährten einen Blick hinter die Kulissen, gingen auf die Mitarbeiterentwicklung ein, zeigten Produkte sowie Geschäftsfelder auf und verwiesen auf die Jahresumsätze 2014.

Die kaufmännische Leiterin der Nabu-Oberflächentechnik, Inga Kirch, stellte den Ausbildungsberuf „Chemielaborant“ vor und gab einen Einblick in die Ausbildungsinhalte,



Drei Unternehmen luden interessierte Jugendliche mit Eltern zum Thema „Ausbildung 2016 im Industriepark Stulln“ zu einem Info-Abend ein. Die Veranstaltung in der Werkskantine stieß auf eine starke Resonanz. Im Mittelpunkt stand die Vorstellung der Ausbildungsberufe Chemikant, Chemielaborant und Pharmakant. Bild: ohr

die schulischen Voraussetzungen. Sie ging auch auf die Perspektiven ein. Dr. Matthias Schumacher von der Pharma Stulln rückte den Ausbildungsberuf „Pharmakant“ in den Mittelpunkt und zeigte das Tätigkeitsfeld sowie Spezialisierungsmöglichkeiten auf. Als Schulbildung wird der Realschulabschluss vorausgesetzt. Erforderlich seien das Interesse für Naturwissenschaften und Technik sowie Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit sowie Kenntnisse in Windows Office und Englisch.

Dietmar Brandl von der Fluorchemie zeigte die Kriterien für den Ausbildungsberuf „Chemikant“ auf. Der Chemiemeister verdeutlichte die Voraussetzungen: mindestens qualifizierender Mittelschulabschluss und naturwissenschaftliches Interesse sowie Geschicklichkeit, Entscheidungsfähigkeit, technisches Verständnis, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit. Zur Abrundung konnte an einer Betriebsbesichtigung nach Wahl teilgenommen werden.

Mitreden lassen

Marktrat und Meier: Zweimal Kläranlage

Schwarzenfeld. (td) „Das Thema publik machen“ ist das erklärte Ziel des früheren Bürgermeisters und ÜPW-Marktrats Josef Meier. So freut es ihn, das die Kläranlage des Marktes Schwarzenfeld auf die Tagesordnung des Marktrates gerückt ist, der morgen Abend öffentlich zusammentritt.

Dabei geht es unter der Überschrift „Notwendigkeit der Erweiterung der Anlage“ um die Vorstellung des Erweiterungs-Konzepts des Büro U.T.E., sowie um einen konkurrierenden Plan der Naabtaler Milchwerke zum Bau einer eigenen Betriebskläranlage, was das Werk vom Anschluss- und Benutzungszwang der kommunalen Kläranlage befreien könnte.

Zu reden sein wird dabei auch über mögliche notwendige Umbauten der kommunalen Abwasseranlage und deren technische Auswirkungen. Da bietet es sich für die Räte möglicherweise an, einen Gutachter einzuschalten. Er müsste die Auswirkungen einer Umsetzung der betriebli-

chen Planungen der Milchwerke im Vergleich zu einer kommunalen Erweiterung beurteilen.

Parallel zu diesen Überlegungen steht immer noch Josef Meiers Ankündigung ins Haus, die er vor wenigen Tagen bei einem Gespräch mit unserer Redaktion geäußert hat. „Befürchtete Gebührexplosion“ war der zugehörige Artikel betitelt, in dem Meier zum Thema Kläranlage ein Bürgerbegehren ankündigte. Zehn Prozent der Wahlberechtigten müssten unterschreiben, damit es zu einem Bürgerentscheid kommt, hieß es. Meier ist zuversichtlich, diese ungefähr 400 Unterschriften schnell beieinander zu haben.

Noch diese Woche wollen Meier und seine Unterstützer die Frage für das Bürgerbegehren formulieren und am 1. Juni eine öffentliche Versammlung dazu anbieten. „Ich will, dass die Leute eine Chance haben, mitzureden, weil bis jetzt alles nicht-öffentlich war.“

Zuschuss für Recyclinghof

Umbau kostet inklusive Grüngutannahme etwa 160 000 Euro

Schmidgaden. (tib) Auf dem Weg zum Umbau des Recyclinghofes nahm die Kommune einen weiteren Schritt: Mehrheitlich beschloss der Gemeinderat, die Ausschreibung vorzubereiten. Vom Landkreis gibt es für

die Maßnahme einen Zuschuss. Summa summarum kostet der Umbau des Wertstoffhofes samt Grüngutannahme etwa 160 000 Euro, schätzte Kämmerer Hans Werner bei der Sitzung des Gemeinderats. Nach einer Anregung des Landratsamtes ist geplant, auf dem Gelände auch einen Container für Altkleider aufzustellen. Der Kreis bezuschusst die Umbaumaßnahmen auf den Recyclinghöfen mit 80 Prozent, maximal aber 80 000 Euro.

Eine Gegenstimme

Das hieß im Schmidgadener Fall, dass die Maßnahme etwa zur Hälfte gefördert werden würde. Gemeinderat Christian Pröls hatte zwar grundsätzlich keine Einwände dagegen, dass der Recyclinghof umgebaut wird – aber die Kosten störten ihn: „160 000 Euro sind einfach zu viel“. Mit seiner Gegenstimme beschloss der Gemeinderat, die Ausschreibung nun vorzubereiten.

Die größte – weil teuerste – Baustelle der Gemeinde ist die Sanierung des Bauhofes. Bei der Sitzung ging es nun um den Bauabschnitt, der den Waschplatz samt Tankanlage betrifft. Ludwig Röhrer stellte dem Gremium die Planung vor und kam zu dem Schluss: „Die jetzige Tankstelle entspricht den Anforderungen nicht mehr“.

Der neue Waschplatz soll 7 Meter breit und 13 Meter lang werden und kostet inklusive Silos rund 268 000 Euro. Gegen die Planung hatten die Gemeinderäte keine Einwände. Nun geht es an die Ausschreibung der Maßnahme.

Auch die beiden vorgelegten Bauanträge stießen im Gemeinderat auf Zustimmung. In einem ging es um die Nutzungsänderung einer Stallung in einen Gemeinschaftsraum in Vierbrückmühle, im anderen um den Bau eines Einfamilienwohnhauses mit Garage und Scheune in Schmidgaden.

ANZEIGE

Reinklicken und Traumjob finden - auf dem großen Stellenportal für die Oberpfalz

stellen.oberpfalznetz.de
die Spezialisten für Jobs in der Oberpfalz

Sie möchten auch offene Stellen in Ihrer Firma anbieten? Telefon 0961 / 85-502 stellen@oberpfalznetz.de